

***Polythysana cinerascens* Philippi 1859 (Lepidoptera, Saturniidae, Hemileucinae)**

Bericht über eine ungewöhnliche Zucht

RAINER BRENNER

Zusammenfassung

Polythysana-Arten werden bei uns nicht oft gezüchtet. Daher ist die Weitergabe von einschlägigen Erfahrungen sehr wichtig. Neben dem richtigen Futter müssen die Temperatur und der Grad der Luftfeuchtigkeit auf die einzelnen Entwicklungsschritte abgestimmt sein. Der Hobby-Entomologe wird die Hinweise ebenso begrüßen wie der Wissenschaftler.

Abstract

In Central–Europe it is *not* easy to copy the climatic conditions under which these insects live in their homelands. But this is essential for either success or breakdown. In this article the author reports his personal experiences in breeding of *Polythysana cinerascens*. The curious hobby entomologist as well as the professional scientist will find answers on their questions regarding: outdoor or indoor keeping, the correct feeding plant, the precise temperature, and the rather high degree of humidity through the complete metamorphosis, including hibernation, and more.

Einleitung

Die Schmetterlingsfamilie der Augenspinner oder Saturniiden besticht durch die Größe mancher Arten, wie z.B. dem Atlasspinner *Attacus atlas*, der besonderen Form vor allem der Hinterflügel, die bei nicht wenigen Arten zu Schwänzen verlängert sind (z.B. *Argema mittrei*), und natürlich den Augenzeichnungen, die in unübersehbar vielen Formen und Färbungen auch uns Menschen sehr ansprechen.

Polythysana-Arten gelten als Raritäten. Vielleicht ist das eine Folge der Unzugänglichkeit ihrer Verbreitungsgebiete. Zuchtmaterial ist kaum zu erhalten.

Die Zucht

Am 06.04.2015 erhielt ich von Marc Fischer 30 Eier von *Polythysana cinerascens*. Als Herkunft war Cherquenco, Vilcún in Chile angegeben.

"Die Falter fliegen in Chile gewöhnlich Ende Februar. Die Eier sollen dann ein einige Wochen ruhen, wobei die Räumchen bereits vollentwickelt sind. Auslöser für den Schlupf sind kältere Temperaturen und starke Nässe. In Chile ist dies Herbst und Winter, wenn es regelmäßig regnet und die Pflanzen frisch austreiben."

Aufgrund dieses Tipps habe ich die Eier erst mal im Keller bei 12 Grad und 70% Luftfeuchte gelagert.

Ab dem 04. Mai wurden sie alle 2 Tage stark gewässert, d.h. eine halbe Stunde im Wasserbad belassen.

Am 09. Mai schlüpfen die ersten Räumchen und bis zum 14. Mai waren es insgesamt 16 Stück.

Nachdem das im Fluggebiet angegebene Futter *Lithraea caustica* aus der Familie *Anacardiaceae* oder auch andere Lithrea-Arten im Handel nicht erhältlich waren, wurde ich beim Studium der *Anacardiaceae*-Arten auf *Schinus* und *Rhus* aufmerksam. *Schinus molle* war im einschlägigen Pflanzenhandel erhältlich.

Von dem angebotenen Futtermix aus *Schinus molle*, *Rhus*, *Persea* (Avocado), *Lindera* und *Gleditsia* war *Schinus molle* der absolute Favorit.

Bis L2 wurden die Räumchen an gewässerten Zweigen im Gazekäfig gehalten und jeden Tag besprüht. Ende Mai band ich sie an einer größeren eingetopften Pflanze *Schinus molle* im Freien an einem schattigen Terrassenplatz aus.

Die für Saturniden sehr ungewöhnliche Raupenform, ähnlich einer einheimischen Ordensbandraupe, machten die Beobachtung und Zählung an der großen Pflanze ziemlich mühsam. Die eng am Stamm oder in Astgabeln sitzenden Raupen waren kaum auszumachen. Letztlich beschränkte sich der Zuchtverlauf auf gelegentliche Kontrolle bzgl. Schadinsekten und Ansprühen bei ausbleibendem Regen.

Am 30. Juli konnte ich den ersten Kokon am Boden des Gazesackes im gefallenem Laub entdecken. Die letzten Raupen verschwanden etwa Ende September und ich konnte mich über 14 Puppen freuen. Bereits am 18. Oktober schlüpfte ein weiblicher Falter und am 26. Oktober ein wunderschönes Männchen. Von den restlichen Puppen waren bis Anfang Januar keine weiteren Falter geschlüpft.

Besonderheiten

Das Außergewöhnliche an diese Zucht ist neben der längeren Dauer vor allem das für Saturniden sehr ausgefallene Erscheinungsbild der Raupen. Sie sind denen des Blauen Ordensbandes sowohl in Form als auch im Verhalten sehr ähnlich. Sie sitzen eng am Stamm und sind lediglich als leichte Verdickung des Astes bzw. des Stammes erkennbar. Sie fressen nur nachts und spinnen einen lockeren Kokon am Boden.

Das Umsetzen in L4 auf eine zweite Pflanze haben sie nicht vertragen. Die zwei Exemplare dieses Experimentes gingen nach kurzer Zeit ein.

Die im Sommer 2015 trockene und heiße Witterung haben sie ohne Verluste überstanden. Zeitweise herrschten auf meiner Terrasse durch zusätzliche Aufheizung des Belages Temperaturen von nahezu 40 Grad. Die Aufnahme von Wasser war in dieser Zeit sehr hoch.

Bildmaterial



Räupchen nach dem Schlupf



Räupchen L1



Raupen L1/L2 an gewässerter *Schinus Molle*



Raupen L1/L2



Raupen L3 an der Pflanze ausgebunden



Raupe L4



Raupe L4 Abwehrhaltung



Raupe L5



Kokon, wurde am Käfigboden eingesponnen



Kokon geöffnet



Weibchen gerade geschlüpft



Weibchen entwickelt



Männchen *Polythysana cinerascens* 26.10.2015



Weibchen *Polythysana cinerascens* 18.10.2015



Paar *Polythysana cinerascens*

Verfasser: Rainer Brenner
Dorfhauserstr. 25
91367 Weißenlohe
brenner-rainer1@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Brenner Rainer

Artikel/Article: [Polythysana cinerascens Philippi 1859 \(Lepidoptera, Saturniidae, Hemileucinae\) Bericht über eine ungewöhnliche Zucht 23-27](#)